



Vorträge im Frühlingssemester 2021

Alle Vorträge können über *Zoom* verfolgt werden:

<https://uzh.zoom.us/j/91848040663?pwd=WCS3am9xY2hTZzNKdFRGWdCZjh2dz09>

Meeting ID: 918 4804 0663

Passcode: 628748

Dienstag 30. März 2021 18.15 Uhr

Über Zoom

Prof. tit. Dr. Ulrich Schädler

Universität Fribourg, Musée Suisse du Jeu

***Ephesos: Die spätantike Stadt als
Spielraum***

(Kurztext siehe Rückseite)

Dienstag 13. April 2021 18.15 Uhr

Über Zoom

Dr. Aleksandra Mistireki

Universität Bern

***Wohnst du noch oder lebst du schon?
Häusliche Architektur und Alltag im
antiken Spina***

(Kurztext siehe Rückseite)

***Wir weisen ferner auf folgende
archäologischen Vorträge hin:***

Dienstag 4. Mai 2021 18.15 Uhr

Über Zoom (gleicher Link wie oben)

Eleonora Bechi M.A.

Doktorandin an der Universität Zürich

***Il "complesso a tre stanze" nel
Quartiere ovest di Monte lato: alcune
considerazioni***

Dienstag 1. Juni 2021 18.15 Uhr

Über Zoom (gleicher Link wie oben)

Kallirroï Polymenidou M. A.

Doktorandin an der Universität Zürich

***Der Grabschrein der Mysteren von Dionysos
in Meneis Bottiaia: Ein Beitrag zum Ver-
ständnis des Dionysoskultes im antiken
Makedonien***

Kurztexte zu den Vorträgen im Rahmen der *Vereinigung der Freunde antiker Kunst*

Prof. tit. Dr. Ulrich Schädler

Ephesos: Die spätantike Stadt als Spielraum

Wer antike Städte wie Rom oder Ephesos besucht, stolpert häufig über in die Marmorfußböden eingeritzte Muster. Nicht wenige dieser Muster waren zum Spielen da. Die Menschen spielten offenbar im öffentlichen Raum, sei es auf dem Forum, im Theater oder auf den Stufen von Tempeln. Spielende Menschen prägten also durchaus das Stadtbild. Am Beispiel der «Metropolis Asiae» wollen wir diese antike Spielkultur näher betrachten.

Dr. A. Mistireki

Wohnst du noch oder lebst du schon? Häusliche Architektur und Alltag im antiken Spina

Das etruskische Spina war einer der wichtigsten Handelsumschlagplätze der Poebene und Norditaliens zwischen dem 6. und 4. Jh. v. Chr. Durch die geographisch günstige Lage verband die Stadt nicht nur Griechenland (vor allem Athen) mit dem italischen Festland, sondern nahm eine wichtige Verteilerrolle nach Zentraleuropa ein. Haus- und Grabinventare zeigen ein breites Spektrum an lokal produzierten und importierten Funden, insbesondere Keramik, sowie epigraphische Zeugnisse in verschiedenen Sprachen, wodurch das Studium einer multikulturellen Gesellschaft und deren Umwelt ermöglicht wird. Die Zürcher Grabungen legten die Überreste eines Wohnhauses und dessen versiegeltem Inventar des 4. Jhs. v. Chr. frei. Diese haben sich Dank der Feuchtbodenerhaltung und einem Brandereignis besonders gut erhalten und ermöglichen somit einen singulären Einblick in den Alltag der Bewohner Spinns. Eine Analyse des Fundmaterials auf funktionaler Ebene, ergänzt durch naturwissenschaftliche Analysen, erlaubt nicht nur Aussagen zum Verwendungszweck der Gefäße, sondern auch Rückschlüsse auf die Wahl der Keramikgattung sowie auf die Organisation des Haushaltes, das Konsumverhalten und die Sozialisation der Bewohner.